

Das war die WM 2010

Alle Spiele – alle Torheiten

**Für seinen Weblog
und die Ewigkeit
festgehalten von Victor Halb**

11. Juni 2010

Eröffnungsspiel

Südafrika - Mexiko 1 : 1

Der Zeitgeist verlangt, dass Südafrika mindestens ins Viertelfinale aufsteigt, ich gehe ausnahmsweise mit ihm d'accord, und entsprechend waren auch die Schiedsrichter selbst bei kniffligsten Abseitsentscheidungen immer auf der Höhe des Geschehens und pfiffen die insgesamt leicht überlegenen Mexikaner stets regelgerecht zurück.

Das erste Tor des Turniers, das südafrikanische 1 : 0, war übrigens fast eine exakte Kopie des Kapellerschen 1 : 0 von vor etwa einem Monat gegen die österreichische Autorennationalmannschaft.

Gruppenspiele

Frankreich - Uruguay 0 : 0

Das war mit Abstand das schlechteste Spiel des Turniers. Bei diesen Gruppengegnern sind die südafrikanischen Gastgeber schon so gut wie aufgestiegen.

Südkorea - Griechenland 2 : 0

Griechenland schrammte ja gerade eben an einer Staatspleite vorbei und konnte sich so nun keinen jungen und unverbrauchten Rehhagel leisten. Während Südkorea weiterhin zu den Tigerstaaten gezählt wird, wenn es sich in seinem Fall auch um sehr kleine, aber dafür äußerst quirrlige Zwergtiger handelt. Jedenfalls war Südkorea lange mein Geheimfavorit, bis gerade eben, um genau zu sein, aber jetzt steht es ja hier und ist nicht mehr geheim.

Ökonomie und Fußball: Die Wettanbieter hatten auf einen Turniersieg der Südkoreaner Quoten geboten, die mich gleich überzeugten, ein hübsches Sümmchen zu investieren, und wenn der Überraschungs-WM-Vierte von vor acht Jahren dieses Jahr nun nicht Weltmeister wird, dann gehe ich leider pleite.

Argentinien - Nigeria 1 : 0

Ein kampfbewohntes und ausgeglichenes Spiel zweier nahezu ebenbrüstiger Gegner. Und mit Toren, einer schöner als der andere.

England - USA 1 : 1

Wenn ein Torwart solch einen gravierenden Fehler macht, dann liegt es zu großen Teilen immer auch - das kann ich aus eigener Erfahrung sagen - an Schwächen und Unsicherheiten der Vorderleute. Deren Unkonzentriertheiten wiederum waren wahrscheinlich auf den infernalischen Lärm der Vuvuzelas zurückzuführen. Welcher immer dann anschwell, wenn die U.S.A. (oder auch die Engländer) ansprechende Spielzüge zeigten. Und umgedreht heißt das also: Schlechter spielen hieße weniger Vuvuzela-Lärm hieße weniger Unkonzentriertheiten in der Abwehr hieße eine geringere Chance auf solch amüsante Torwärtschnitzer. Aber wer kann das wollen? Das sollten die Vuvuzela-Gegner doch auch einmal bedenken!

13. Juni 2010

Algerien - Slowenien 0 : 1

Die europäischen Teams können also auch noch gewinnen? Wer hätte das gedacht!

Serbien - Ghana 0 : 1

So ungerecht kann Fußball sein: Serbien hatte die österreichische Qualifikationsgruppe zur WM souverän gewonnen; aber diesen ghanaischen Elfmeter zum 1 : 0, mitten aufs Tor gehämmert - den hätte der Peyer oder der Manninger mit ziemlicher Sicherheit gehalten.

Deutschland - Australien 4 : 0

Milliarden von deutschen Fußballfans drückten frenetisch die Daumen. Aber spielentscheidend war, dass sich der Ballack rechtzeitig verletzt hatte. Und die ganze Fußballwelt fragt sich besorgt: Wer kann dieses euphorisierte und von allem Ballack befreite Team jetzt wieder einbremsen?

14. Juni 2010

Holland - Dänemark 2 : 0

Bei dem Spiel bin ich eingeschlafen. Deshalb kann ich auch nichts darüber berichten.

Japan - Kamerun 1 : 0

In der inoffiziellen Kontinentalwertung führt jetzt Asien mit 6 : 0 Punkten.

Italien - Paraguay 1 : 1

Die Spiele waren bisher überwiegend recht öde. Die Vorsicht regiert. Aber immerhin gab es doch eine Anzahl überraschender Resultate.

15. Juni 2010

Neuseeland - Slowakei 1 : 1

Das freut doch immer wieder das Herz, wenn die Resultate-Heimschaukler wie heute die Slowaken mit einem Ausgleich in der letzten Minute bestraft werden.

Elfenbeinküste - Portugal 0 : 0

Das ist also, zusammen mit Brasilien und Nordkorea, die sogenannte "Todesgruppe"? Totlangweilig war's.

Brasilien - Nordkorea 2 : 1

Die Kommentatoren beklagten sich über schwache Brasilianer. Aber die konsequent defensiven Nordkoreaner mussten erst eine Halbzeit lang müde gespielt werden. Und Maicons Tor war dann das feinste seit langem und könnte schon das Tor schlechthin bei dieser WM gewesen sein. Von der Torauslinie geahnt, dass der Keeper eine Flanke erwarten würde und aus einem unmöglichem Winkel den Ball mit Effet versenkt. Ein geniales Tor, und dass er hinterher nicht eindeutig beantworten konnte, ob er das tatsächlich so gewollt hatte, tat dem überhaupt keinen Abbruch.

16. Juni 2010

Honduras - Chile 0 : 1

Endlich einmal ein herzerfrischender Offensivfußball ohne Wenn und Aber. Der honduranische Keeper vereitelte so manche Großchance und nur ihm ist es zu verdanken, dass auch bei diesem Spiel wieder kaum Tore fielen.

Spanien - Schweiz 0 : 1

Die Spanier hatten seit ca. 200 Jahren nicht mehr und gegen die Schweiz noch nie verloren. Die Spitzenmannschaften tun sich also weiterhin schwer. Vermutlich wurde der neue adidas-Ball extra dazu kreiert, um jeden Anflug von technisch versiertem Einbahnstraßenfußball gegen die schwächer eingestuften Teams gleich im Ansatz zu verunmöglichen. Das wäre zwar eine reife Ingenieursleistung, aber entsprechend ist fortgeschrittenen Spielern von einem Kauf dieses Balls eher abzuraten.

Südafrika - Uruguay 0 : 3

Jetzt würde es schwer für Südafrika, lauten die Kommentare. Es müsse sein letztes Spiel nun gewinnen und dazu auf Schützenhilfe der andern hoffen, um noch aufzusteigen. Diese Kommentatoren haben die Rechnung ohne den Zeitgeist gemacht. Der hat, wie gesagt, einen südafrikanischen Aufstieg ins Viertelfinale fest eingeplant und gedenkt, das Vorhaben in die Tat umzusetzen, indem die Mexikaner zuerst morgen den Franzosen und dann im letzten Spiel den Uruguayos ein Unentschieden abtrotzen. Und dann kann Südafrika mit einem eigenen Sieg im letzten Spiel den Aufstieg sozusagen immer noch aus eigener Kraft schaffen.

17. Juni 2010

Argentinien - Südkorea 4 : 1

Die Niederlage meines vormaligen Geheimfavoriten fiel etwas zu hoch aus; bis zur Mitte der 2. Halbzeit hatten die Südkoreaner gut mitgehalten. Ihr Rezept, um sich im Finale gegen die Argentinier revanchieren zu können, muss lauten: Messi nicht immer gleich fünf Gegenspieler beigesellen, sobald er den Ball hat, denn das eröffnet seinen Stürmerkollegen natürlich Räume. Nur einer oder zwei sollten sich um ihn kümmern, sobald er den Ball hat, und zwar solcherne, die sich auch nicht so ausspielen und düpiert und Messi seine Torvorlagen geben lassen wie die fünf in diesem Spiel.

Griechenland - Nigeria 2 : 1

Die ersten Tore und Punkte von Griechenland bei einer WM und der erste Rückstand bei diesem Turnier, der noch zu einem Sieg umgedreht wurde. Hatte ich meiner Hochachtung vor dem alten Trainerfuchs Rehhagel schon Ausdruck gegeben?

Frankreich - Mexiko 0 : 2

Der Zeitgeist hatte ein Unentschieden zwingend vorgesehen, auf dass sich Südafrika noch aus eigener Kraft ins Achtelfinale würde kämpfen können. Aber die Mexikaner haben offenbar ihren Hegel nicht gelesen.

18. Juni 2010

Deutschland - Serbien 0 : 1

Mit großem Interesse verfolge ich die feinen Unterschiede zwischen der österreichischen und der deutschen Fernsehberichterstattung. Während der *ORF* die Zeit, wenn die Hymnen gespielt werden, schon einmal für Wichtigeres nutzt, nämlich für Werbung, (bei diesem Spiel allerdings nicht,) zeigt das deutsche Fernsehen nicht nur jedesmal das Gesänge, sondern wies heute auch noch darauf hin, auf Videotexttafel Nr. So-und-so-viel könne man den Hymnentext bei Bedarf auch mitlesen. Und auch das Team und der ganze Betreuerstab haben vor dem Spiel schön inbrünstig mitgesungen, anstatt sich auf's Wesentliche zu konzentrieren. Und das haben sie jetzt davon ...

Der Schiedsrichter hatte sich in den historischen Kontext Deutschland/Serbien gut eingearbeitet, und die absehbaren Härten im Spiel von Anfang an mit gelben Karten unterbunden. Für Klose gab's gleich deren zwei, bzw. Gelbrot. Die dezimierten Deutschen mühten sich in der 2. Halbzeit zwar redlich,

den Rückstand auszugleichen, aber nichts mehr hat's genutzt. Hätten sie mal zuvor mehr Zeit mit Taktikbesprechungen und Videoanalysen verbracht anstatt mit Hymnentextlernen und Singübungen.

Slowenien - USA 2 : 2

Auf der einen Seite das beste Spiel bisher - sehr ansprechend, wie da die USA in der 2. Halbzeit aufdrehten und den 0:2-Rückstand egalisierten. Aber dann kam das große Rätsel beim nicht gegebenen 3 : 2. Fünf (!) US-Amerikaner wurden da festgehalten und geklammert, wie auf einem Standbild zu sehen war; das Tor trafen sie trotzdem, es wurde aber wegen eines beim besten Willen nicht auszumachenden Stürmerfouls nicht anerkannt! Wenn man nicht von der allumfassenden Gerechtigkeit in der FIFA-Welt überzeugt wäre, man hätte glatt an eine Wettmafia denken müssen.

England - Algerien 0 : 0

Was für ein Grottenkick! Bitte kann man mir so etwas in Zukunft ersparen? Ich meine nicht Algerien. Die waren Außenseiter und haben sich das Remis redlich erkämpft. Aber die Engländer. So etwas träumt vorher vom Finale! Vielleicht hülfe es, wenn sie ihr Team dort nach den gleichen Kriterien erstellen würden, wie es in der gesamten restlichen Fußballwelt Usus ist: Dass Kicker nämlich spielberechtigt sein sollten auf-

grund einer Staatsangehörigkeit. Ein gesamtgroßbritannisches Team könnte vielleicht irgendwann mal wieder ansehnlich mitspielen. Schafft doch endlich diesen speziell britischen Regionalismus ab! Wales zum Beispiel heißt ja auf Schweizerisch Wallis. Und da sieht man es ja ganz deutlich: Nicht etwa ein Team Wallis, nur ein gesamtschweizerisches Team konnte selbst dem amtierenden Europameister Spanien vorgestern überzeugend Paroli bieten!

19. Juni 2010

Holland - Japan 1 : 0

Ich hatte verschlafen, und also kann ich über das Spiel nichts aus erster Hand berichten.

Ghana - Australien 1 : 1

Ein Spiel, bei dem es Ghana trotz vieler Chancen verpasst hat, einen großen Schritt in Richtung Achtelfinale zu tun. Sie müssen nun im letzten Spiel gegen Deutschland noch punkten.

Kamerun - Dänemark 1 : 2

Kamerun als erstes Team definitiv nicht im Achtelfinale. Sie hatten wie die Löwen gekämpft, wenn ich mich recht entsinne. Aber vergeblich!

20. Juni 2010

Slowakei - Paraguay 0 : 2

Paraguay war erneut mit einem sehr ansprechenden Offensivfußball erfolgreich, aber das Spiel war überschattet von den Querelen im französischen Team und von der Nachberichterstattung zur Monarchenhochzeit in Schweden. Ist solch ein kostspieliges Monarchentum heute überhaupt noch zeitgemäß?

Italien - Neuseeland 1 : 1

Der Titelverteidiger tat sich erneut schwer und erreichte gegen den krassen Außenseiter Neuseeland nur ein Unentschieden. Neuseeland, wenn es sich für's Achtelfinale qualifiziert, könnte im Verlauf des Turniers auch noch auf Mexiko treffen, wo das Öl weiterhin in unvorstellbaren Mengen den Golf verschmutzt. China hingegen ist zwar bei dieser WM nicht dabei, aber in neun Provinzen von sintflutartigen Regenfällen betroffen.

Brasilien - Elfenbeinküste 3 : 1

Die Seelersau als zweites Team fix im Achtelfinale. Die unbezähmbaren Löwen dagegen dürfen sich im letzten Spiel gegen Nordkorea nicht noch einmal so zähmen lassen, und sie müssen dazu auch noch auf Schützenhilfe hoffen.

21. Juni 2010

Portugal - Nordkorea 7 : 0

Prohaska hat ganz richtig analysiert, dass die koreanische Viererkette nach dem Rückstand in Auflösung begriffen und die Dreierkette nicht dicht genug aufgefädelt gewesen wäre.

Chile - Schweiz 1 : 0

Mit ihrem kompromisslosen Angriffsfußball wurden die Chilenen zum Europameisterbezwingerbezwinger. Die Schweiz muss trotz ihres furiosen Auftaktsieges gegen die Spanier jetzt auch noch zittern.

Spanien - Honduras 2 : 0

Auch im Schongang noch die reine Freude, dieses spanische Team. Die zweite Runde in der Vorgruppenphase ist absolviert, nur zwei Aufsteiger, Brasilien und die Niederlande, sind bisher fix. Jetzt geht's ans Eingemachte.

22. Juni 2010

Uruguay - Mexiko 1 : 0

und

Frankreich - Südafrika 1 : 2

Sympathisch, dass Uruguay und Mexiko, obwohl beiden ein Unentschieden gelangt hätte, nicht die österreichisch-deutsche Lösung wählten, bei der sich der Ball in der eigenen Hälfte 90 Minuten lang zugeschoben wird, sondern trotzdem auf Angriff und Sieg spielten. Das französische Team, erst durch Henrys Handspiel irregulär für Südafrika qualifiziert und während des Turniers desaströs und vor aller Öffentlichkeit intern zerstritten, verlor gegen den Gastgeber, der leider trotzdem, wegen der schlechteren Tordifferenz gegenüber Mexiko, ja, wie sagt man? Nach Hause fährt? Die afrikanischen Mannschaften sind, außer Ghana, das morgen aber auch erst noch einmal gegen

Deutschland punkten muss, beinah schon alle raus. Positiv überrascht haben bisher die asiatischen Mannschaften, (sieht man von Nordkoreas 0 : 7 einmal ab,) und vollauf überzeugt alle lateinamerikanischen.

Nigeria - Südkorea 2 : 2

und

Griechenland - Argentinien 0 : 2

Mein vormaliger Geheimfavorit Südkorea hält weiterhin Kurs in Richtung auf's Finale und auf eine Revanche gegen Argentinien, das bisher souverän alle seine drei Spiele gewonnen hat. Auf dem Weg dorthin musste nun leider Nigeria ausscheiden, und Griechenland muss sich bald entscheiden, ob es den Reh-hagel in Pension schickt, und kann bis in vier Jahren auch seine Staatsfinanzen erst einmal in Ordnung bringen.

23. Juni 2010

Slowenien - England 0 : 1

und

USA - Algerien 1 : 0

Die USA hatten zum zweitenmal einen regulären Treffer ab-erkannt bekommen und qualifizierten sich trotzdem mit einem Tor in der Nachspielzeit, und sogar noch als Gruppenerster, fürs Achtelfinale. Mit Algerien ist ein weiteres afrikanisches Team ausgeschieden. Slowenien konnte die Sensation nicht perfekt machen und spekulierte vielleicht zu sehr auf das Resultat im Parallelspiel. Der englische Trainer verblüffte, indem er die beiden gefährlichsten Stürmer schon 20 Minuten vor Schluss auswechselte. Kurz vor dem Abpfiff schirmten zwei Engländer den Ball gekonnt ab und hielten ihn für mehr als eine ganze Spielminute in den ein, zwei Quadratmetern direkt an der gegnerischen Eckfahne. Das war zwar das übliche Spiel auf Zeit, aber - in der Qualität und durchgezogen von gleich zwei Spielern - ein selten gesehenes und durchaus sehenswertes.

Ghana - Deutschland 0 : 1

und

Australien - Serbien 2 : 1

Es war der von Thielert schon nach wenigen Spielzügen vorausgesagte und von der ganzen Fußballwelt befürchtete „deutsche Arbeitssieg“. Jogi Löw meinte hinterher ebenfalls, es sei ein „Arbeitssieg“ gewesen. Die vielen Dutzende von Fans am Brandenburger Tor waren ganz aus dem Häuschen. Aber es war nur ein Arbeitssieg. Ghana war besser und hatte die zahlreicheren und die besseren Chancen. Dank des australischen Siegs im Parallelspiel ist es trotzdem als (höchstwahrscheinlich) einziges afrikanisches Team im Achtelfinale. Und die andern beiden in der Gruppe schauen, wie es bei so einer WM halt immer so ist, durch die Finger: Australien trotz seiner überraschend guten Leistungen, punktgleich mit Ghana, aber mit schlechterer Tordifferenz, und Serbien, das sein Spiel gegen den Gruppenfavoriten Deutschland gewonnen, aber die anderen zwei halt leider verloren hat. England gegen Deutschland am Sonntag wird ein Kracher, hatte es geheißen. Ich glaube, es wird Kick and Rooney versus deutsche Kampfarbeit, und also ein unattraktives, phantasiefreies, knüppelhart geführtes Match, ganz wie in alten Zeiten.

24. Juni 2010

Slowakei - Italien 3 : 2

und

Paraguay - Neuseeland 0 : 0

Nach einer attraktiv anzusehenden tiefen Fleischwunde weigerte sich der Slowake Strba, ausgewechselt zu werden. Er wollte mit dabei sein, als nach dem Vizeweltmeister nun auch noch der amtierende Weltmeister Italien aus dem Turnier gekegelt wurde. ZDF-Ko-Kommentator Oliver Kahn mutmaßte, in der Pause würde nun in der italienischen Kabine wahrscheinlich Gas gegeben. Das sagt er immer in der Halbzeitpause über die Kabine der zurückliegenden Mannschaft, wenn er als Ko-Kommentator zum Einsatz kommt. In der 2. Halbzeit dann eine attraktive Massenrauferei im slowakischen Tornetz nach dem italienischen Anschlusstreffer zum 1 : 2. Dramatik pur dann in den letzten Minuten, aber die italienische Schlussoffensive kam zu spät. Im Parallelspiel dagegen war Paraguay diesmal enttäuschend und tat nur das Nötigste. Zum Aufstieg, gemeinsam mit der Slowakei, hat's gereicht.

Es gibt eben praktisch keine kleinen Fußballnationen mehr. Wenn man von diesen enttäuschenden Gruppenletzten einmal absieht, wie Frankreich und Italien. Und höchstens Österreich zählt vielleicht immer noch dazu.

Dänemark - Japan 1 : 3

und

Kamerun - Holland 1 : 2

Ich konnte es nicht glauben. Zwei Weltkriege angefangen und verloren, die eigenen Städte in Trümmern versunken, unbeliebt in aller Welt, aber die Deutschen sind, hört man, auch bei dieser WM wieder urstolz? Haben sie nichts gelernt aus der WM von vor vier Jahren im eigenen Land? Ich wollte mir selber ein Bild davon machen, und während die beiden Spiele liefen, saß ich gerade im Flieger nach Deutschland und konnte sie also nicht sehen, und so kann ich nun auch nichts darüber berichten.

25. Juni 2010

Portugal - Brasilien 0 : 0

und

Chile - Spanien 1 : 2

und

Nordkorea - Elfenbeinküste 0 : 3

und

Schweiz - Honduras 0 : 0

Vom Sportlichen her war es ein enttäuschender Abschluss der Gruppenphase. Mit Hilfe modernster Technik (Radio, Telefon) hatten sich Portugal, Brasilien, Chile und Spanien stets vom Spielstand in den Parallelspielen informiert, und nach einem Einsatz ihrer Taschenrechner und Rechenschieber wussten sie dann spätestens zur Mitte der zweiten Halbzeit, dass sie beim gegebenen Spielstand alle vier weiterkommen würden, und stellten daraufhin das Fußballspielen ein. Die Elfenbeinküste hätte zu dem Zeitpunkt außer ihren dreien noch fünf weitere Tore schießen müssen, um weiterzukommen. Die Schweiz hätte ihr Spiel gegen Honduras mit zwei Toren Abstand gewinnen müssen. Früher nannte man so etwas die „Schande von Gijon“; heutzutage bittet ein deutscher Fernsehkommentator da schon mal um Verständnis für: Solch ein Turnier sei eben lang, man müsse mit den Kräften haushalten und dürfe auch keine Gelbsperren und Verletzungen riskieren ... Null erlebnis- und 100 Prozent ergebnisorientiert eben. Solche Kommentatoren haben doch ihren Beruf verfehlt! Denn folgte man ihnen, niemand müsste sich solche Matches anschauen. Niemand müsste sich auch ihren Senf dazu anhören. Konsequenterweise würde es dann ja genügen, sich nur über die Spielergebnisse kundig zu machen. Mir dagegen würde da noch eher ein Reglement vorschweben, bei dem es zwar weiter das Ziel des Spiels wäre, möglichst viele und mehr Tore als der Gegner zu schießen, aber am Ende käme dann nach Art der Haltungs- und Stilnoten die Mannschaft mit der attraktiveren Spielweise weiter. Ronaldos Übersteiger sind ja gut und auch immer wieder schön. Aber in einem solchen Reglement, wie es mir da vorschwebt,

würde er uns darüber hinaus für sein vieles Geld dann auch immer wieder einmal mit einem doppelten Rittberger verwöhnen.

Hier in Deutschland habe ich mich jetzt schon ein wenig orientiert. Die Bevölkerung teilt sich, wie mir scheint, in drei Gruppen: Da gibt es die sog. „Christen“, die dem Kosmetiker an den deutschen Spieltagen auch noch die andere Wange hinhalten, damit er sie mit einem schwarzrotgoldenen Signet versehe. Dann gibt es die „Wimpeladvokaten“. Das ist die eher kleine Gruppe von wohlhabenderen Menschen, die sich hier immer noch ein eigenes Auto leisten können. Und der Rest bildet die Gruppe der sog. „Fahnatiker“ und tut dies, vor allem an Fensterbrettern und in Vorgärten, quadratmeterweise optisch kund. Es muss wohl auch noch ein paar wenige ich-starke Individuen in der hiesigen Bevölkerung geben, die keinerlei Minderwertigkeitskomplexe und irrationale Kränkungsgefühle national zu kompensieren haben. Aber die sind wirklich sehr schwer zu finden.



26. Juni 2010

Achtelfinalsspiele

Uruguay - Südkorea 2 : 1

Bisher sehr selten zu sehen: Über die Mauer gezirkelte, direkt ausgeführte Freistöße. Der Südkoreaner bekam es hin und traf das Lattenkreuz, aber insgesamt scheint der neue Ball nicht besonders gut dafür geeignet zu sein - wenn selbst ein Ronaldo es nicht schafft, ihm ordentlich Effet zu geben ... Viele bekannte Freistoßexperten verzichteten auch schon auf den direkten Versuch und legten lieber ab. Was auch ins Bild passt: Es gab schon recht viele misslungene Außenristpasses. Der Ball scheint zu glatt zu sein, einen zu geringen Luftwiderstand zu haben und tendiert deshalb offenbar zu einem schnurgeraden Flug und ist entsprechend mehr für scharfe, direkte Schüsse geeignet als für filigranes Gezirkel. Der Freistoß des Südkoreaners zeigte nun zwar, dass es doch geht. Aber mit meiner Vorliebe für einen technisch versierten Fußball werde ich mir dieses neue Produkt aus dem Hause adidas gewiss nicht zulegen.

Die Uruguayos zeigten erneut ihr dynamisches, laufintensives und präzise erarbeitetes kollektives Vorchecking, das es jedem Gegner schwer machen dürfte, zu einem geordneten Aufbau zu kommen. Die Südkoreaner bekamen dies sogar noch relativ gut hin, aber Uruguay war dann letztendlich doch klar überlegen. Fragt sich, ob sie ihre hocheffektive Balleroberungstaktik in Sturm und Mittelfeld auch dann noch läuferisch durchhalten können, wenn sie einmal in eine Verlängerung müssen.

USA - Ghana 1 : 2 n. V.

Die Ghanaer bekamen dies hin bis in die Verlängerung: Den Gegner schon am eigenen Strafraum unter Druck zu setzen. Sie spielten wieder einen technisch hoch anspruchsvollen Angriffsfußball mit Kurzpassspiel auf engstem Raum. Das US-Team konnte mit zunehmender Spieldauer konditionell nicht mehr mithalten und verlegte sich mehr und mehr auf hohe, weite Pässe nach vorne. Die Ghanaer waren auch ausgesprochen nervenstark, ließen sich vom Ausgleich, der die Verlängerung brachte, nicht im Geringsten aus der Ruhe bringen.

Das beste Spiel bisher bei dieser WM wurde hier in Deutschland nur von RTL übertragen und von den zwei Kommentatoren phasenweise auf unerträgliche Weise totgequatscht. Nicht nur, dass sie aus unerfindlichen Gründen klar zu den USA hielten, (das ist ja nicht verboten, dass man vielleicht einem virulenten Antiamerikanismus in der Zuhörerschaft aktiv begegnen möchte,) sie redeten ständig die ghanaischen Leistungen klein und die US-amerikanischen guten Ansätze waren immer gleich klare Zeichen, dass das Spiel jetzt zu Gunsten der US-Boys kippt. Wie diese Experten dann bis zur 115. Minute brauchten, um zu kapieren, dass die US-Spieler platt waren und die Ghanaer immer noch liefen wie aufgedreht - da mangelte es ihnen nicht nur an der gebotenen Objektivität, sondern vor allem auch an jedem Sachverstand. Armes Deutschland! Muss sich so ein schönes Fußballspiel von Bolidenbetrachtern niederquasseln lassen. (Man merkt schon: Ich war heut public Viewing. Sonst hätte ich den Ton nach fünf Minuten weggedreht.)

27. Juni 2010

Deutschland - England 4 : 1

In solchen Spielen werden Helden geboren, hatte *ZDF*-Kommentator Oliver Kahn vor dem Spiel prophezeit. Frank Lampard war kurz davor, einer zu werden. Noch in der ersten Halbzeit gelang es ihm mit seinem Schuss, den 0 : 2-Rückstand der Engländer auszugleichen. Von der Unterkante der Latte prallte der Ball hinter der Linie auf und hüpfte von da ins Spielfeld zurück und in Torwart Neuers Hände. Die Schiedsrichter aber wollten das Tor nicht gesehen haben.



**Dieses Foto kursierte bereits kurz nach dem Spiel im Internet
und legt den Verdacht nahe,
das englische 2 : 2 könnte vielleicht doch keines gewesen sein.**

So stand es zur Pause also nach wie vor 2 : 1 für die Deutschen, der nicht besonders durchschlagskräftige Sturmangriff der Engländer in der 2. Halbzeit eröffnete viel Raum für die gut einstudierten und brillant vorgetragenen Konter der Deutschen, am Schluss stand's 4 : 1 und für Lampard hat es heute allenfalls zur Beförderung zu einem tragischen Helden gelangt.

Vorsorglich hatte ich das Spiel in einer verriegelten und abgeschlossenen Privatwohnung angesehen, und so weiß ich nun nicht, ob die Begeisterung auf den deutschen Straßen und Plätzen nach dem Spiel riesengroß war.

Argentinien - Mexiko 3 : 1

Argentinien war ebenso klar besser wie die Deutschen im anderen Spiel. Aber das argentinische 1 : 0 war ein dermaßen klares Abseits und also irregulär, dass man sich schon fragt, was da los ist mit den Schiedsrichtern. Zusammen mit dem nicht gegebenen 3 : 2 für die USA am 18. Juni bekam man nun schon zum dritten Mal den Eindruck, Tore würden bei dieser WM gegeben oder nicht gegeben ganz nach Lust und Laune. Oder nach ökonomischen Gesichtspunkten? Nach turnierdramaturgischen? Die FIFA stellt sich auf stur und verweigert die Einführung des Videobeweises. Ich gebe gern zu, dass die menschliche, subjektive Komponente bei Schiedsrichterentscheidungen auch ihren Reiz hat. Der eine Schiri redet mit den Spielern und lässt das Spiel laufen, der andere versucht, die

aufkommenden Härten mit gelben Karten zu unterbinden. Und da gibt es eben gute und weniger gute Referees. Aber bei der objektiv und ganz klar mit Ja oder Nein zu beantwortenden Frage „Tor oder nicht“? Wenn die FIFA auch hier weiter stur sozusagen auf einem Ermessensspielraum besteht, dürfen nicht in so einem Turnier gleich dreimal solche Fehlentscheidungen passieren. (Und die WM ist ja noch lange nicht vorbei ...) Sonst macht sie sich, gerade auf einem Terrain, wo so viel Geld am Fließen ist, verdächtig. Dann kann sie auch gleich meinem Vorschlag folgen, dass immer dasjenige Team im Turnier weiterkommen soll, das den „schöneren Fußball“ gespielt hat. Dann kann sie auch gleich ganz offiziell unter solch einem Deckmäntelchen den Markt- oder den fernseh-dramaturgischen Gesetzen gegenüber der unkalkulierbaren Tagesform der Einzelspieler und den sonstigen Winkelzügen des Zufalls zu mehr Geltung verhelfen.

28. Juni 2010

Holland - Slowakei 2 : 1

Holland gewinnt weiter ganz sicher und ungefährdet seine Matches. Robben ist schon ein Phänomen: Auf immer dieselbe Weise zieht er von rechts nach innen und findet dann, obwohl das Manöver jetzt schon jedem Trainer und Abwehrspieler auf der ganzen Welt bekannt sein dürfte, auch gegen drei, vier Gegenspieler noch die Lücke zum Torschuss.

Brasilien - Chile 3 : 0

Eine stellenweise hart geführte, aber ziemlich einseitige Partie. Die Favoriten haben sich seit Beginn der K.O.-Runden immer ohne größere Schwierigkeiten durchgesetzt.

Mein gestriger Eintrag wie auch ein nicht gegebener klarer Elfmeter für Brasilien im heutigen Spiel haben dazu geführt, dass die Debatte um den Videobeweis jetzt so richtig schön losgeht. Der Kommentator in den *ARD*-Tagesthemen widmete sich dem Thema und folgte weitgehend der von mir vorgegebenen Linie.

Ich habe einen Strumpf gesehen. Für Autobesitzer, deren Gefährt bereits auf alle sonstigen erdenkbaren Weisen als patriotisches markiert wurde, und die trotzdem noch eins draufsetzen wollten, war es schwierig geworden. Was konnten sie noch tun, ohne dadurch jedoch die Fahrtauglichkeit und Verkehrssicherheit zu gefährden? Für diese Leute wurde jetzt noch der polyesterne Überzieher in Schwarzrotgold für die Außenspiegelhalterung entwickelt. Ich habe jetzt genug gesehen. Morgen geht's zurück in die Wiener Heimat.



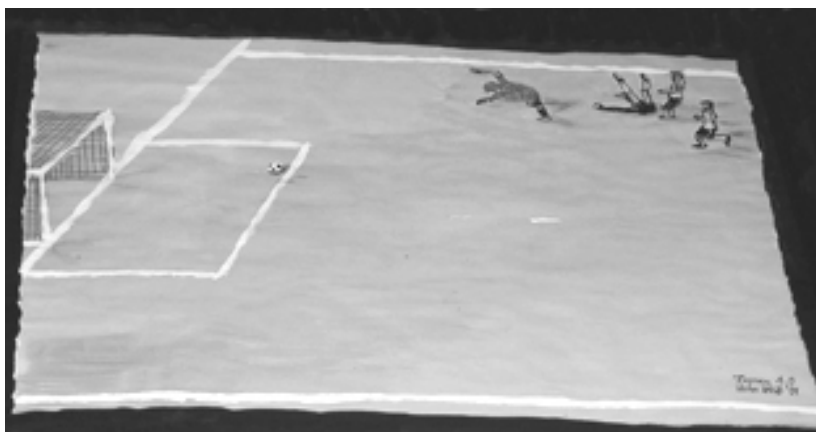
29. Juni 2010

Paraguay - Japan 5 : 3 n. E.

Immer auf's Wohl meiner treuen Stammleser und -leserinnen bedacht, hatte ich kurz erwogen, Air Berlin auf Schadenersatz zu klagen; mein Rückflug nach Wien hatte eineinhalb Stunden Verspätung, und so versäumte ich nicht nur eine halbe Stunde, wie zuvor gedacht, sondern das ganze Spiel und auch noch die Verlängerung. Aber da die beiden Teams darüber hinaus in einem Elfmeterschießen noch weitere Überminuten machten, bekam ich die entscheidenden Szenen dann doch noch mit. Bis dahin hatten sie, wie man hört, mit einem Angsthasen-0 : 0 und dem schlechtesten Spiel dieser WM nur Schonkost geboten. Das Elfmeterschießen dann also: Beide Goalies waren bestens präpariert und wählten sich bis auf ein, zwei Ausnahmen immer die richtige Ecke. Aber wie das Ergebnis schon anzeigt, waren auch die Schützen bestens präpariert. Sie schossen scharf und platziert und ließen den Goalies keine Chance. Beim japanischen Schuss an die Latte fehlte ja ebenfalls nicht viel, und der letzte japanische Schütze musste dann mangels Ausgleichschance nicht mehr antreten. Acht verwandelte Elfmeter, trotz guter Vorbereitung der Torhüter, einer an die Querlatte, kein einziger gehalten - will man die Heldengeburtensrate beim Elfmeterschießen erhöhen, sollte man angesichts der Entwicklungen des Sports vielleicht irgendwann auf Zwölf- oder Zwölfeinhalbmeter umstellen.

Spanien - Portugal 1 : 0

Portugal musste im vierten Spiel das erste Gegentor hinnehmen. Spanien brauchte dazu kein Glück, sondern erarbeitete sich selbst gegen diese bärenstarke Abwehr eine Vielzahl an Chancen. Das war schon sehr beeindruckend! Und dies alles mit rein spielerischen Mitteln: Spanien kassierte heute, also erst im vierten Spiel, die erste gelbe Karte. Ganz stark! Fernando Torres wurde zur Mitte der zweiten Halbzeit ausgetauscht und im Hinblick auf sein Goldenes Tor im Finale einstweilen noch geschont.



**Ein Aquarell in „Halbs Mini-Museum“
erinnert an Torres' Goldenes Tor
im EM-Finale 2008
gegen die Deutschen in Wien.**

30. Juni 2010

Spielfrei

Den spielfreien Tag habe ich genutzt, um diverse WM-Statistiken zu erstellen. Danach dann Reflexionen angestellt über die Sinnhaftigkeit dieser Statistiken und grundsätzlicher Art. Danach habe ich dann gebastelt.

01. Juli 2010

Spielfrei

Fertig gebastelt:



Ein Sujet, auf der Straße gesehen, hatte mich schon vor zwei Wochen zu der heutigen Bastelaktion angeregt.



1. Schritt: Das Foto, bearbeitet



2. Schritt: Zeichenskizze auf Papier



3. Schritt: Zeichnung, ausgeführt auf einem Stück Stoff.



4. bis 6. Schritt: Den Stoff auf ein gekauftes Leiberl aufgenäht, koloriert, die Textilfarbe mit dem Bügeleisen fixiert ...



... und fertig war das Messie-Trikot.



Die Rückseite.

02. Juli 2010

Viertelfinalsspiele

Holland - Brasilien 2 : 1

Zwei grundverschiedene Halbzeiten der zwei Teams, die in ihrer Heimat scharf dafür kritisiert worden waren, dass sie ihren einstigen mitreißenden Offensivfußball und funkelnden Spielwitz zu Gunsten einer unattraktiven defensivbetonten Taktik aufgegeben hätten. In der ersten Hälfte sah alles nach einem deutlichen Sieg der Brasilianer aus. Ein Strafstoß zu einem möglichen 2 : 0 wäre nicht unberechtigt gewesen. Der holländische Keeper fischte einen Kunstschuss von Kakà auf unglaubliche Weise noch aus dem Winkel. In der zweiten Halbzeit schafften es die Holländer dann als erstes Team in diesem Turnier, einen Rückstand noch umzudrehen. Die Brasilianer schimpften über beinahe jede Schiedsrichterentscheidung und gingen zunehmend brutal in die Zweikämpfe. Nach einem üblen Stollentritt gegen Robben in der Schlussphase bekam Melo Rot.

Dunga, der Trainer mit den „deutschen Tugenden“, wird jetzt wohl noch am heutigen Abend entlassen werden. Aber ob das genügt? In vier Jahren werden die Brasilianer WM-Gastgeber sein und als solche sind sie bereits qualifiziert. Sie werden bis dahin nun nicht mehr viele ernsthaften Spiele bestreiten müssen. Außerdem seien eine Anzahl der brasilianischen Spieler, wie in einem ausführlichen Artikel in der *Süddeutschen Zeitung* vom 24. Juni zu lesen war, in den Fängen einer fundamentalistisch evangelischen Sekte gelandet. Sie beteten zuviel

und arbeiteten den Fußball zu viel und spielten ihn zu wenig, stand da zu lesen, sie ständen immer sehr früh auf und gingen früh zu Bett und hätten bereits allen Hedonismus, Witz und Humor à la Ronaldinho aus dem Team geekelt. Für mich haben die Brasilianer bei dieser WM tatsächlich viele Sympathien – wie sagt man? Verspielt? Nein, eher wohl eingebüßt.

Uruguay - Ghana 4 : 2 n. E.

Ghana hatte die besseren Chancen und stand nur noch ein paar Nanometer davor, als erstes afrikanisches Team in ein WM-Halbfinale einzuziehen: In der allerletzten Minute der Verlängerung hatte der Uruguayer Suárez mit einem Handreflex auf der Linie gerettet, und sah dafür Rot. Den folgenden Strafstoß knallte Gyan aber an die Latte, und es kam zur Entscheidung mit noch weiteren Elfern. Gyan trat als erster Schütze gleich noch einmal an. Diesmal traf er. Aber bei den Ghanaern wackelten nach dem emotionalen Auf und Ab dieser Schlussphase verständlicherweise die Knie, sodass der Goalie aus Uruguay zwei ziemlich schlecht geschossene Elfmeter abwehren konnte. So hatte Suárez' Handspiel sein Team am Ende in der Tat doch gerettet, und er darf ihm jetzt noch im Halbfinale in vier Tagen gegen die Niederlande von einem Rotsünderheldenplatz auf der Tribüne aus beim Spielen zusehen.

Deutschland - Argentinien 4 : 0

Nach vernünftiger und reiflicher Überlegung kamen meine Kofernseher und -seherinnen und ich zur festen Ansicht, dass die Tatsache, dass ich während des Spiels mein neu gebasteltes Messie-Trikot getragen hatte, den Spielverlauf in keiner Weise beeinflusst haben konnte. Es hatte weder genutzt noch hatte es geschadet. Nach dem Spiel bei meinem Weg durch die Stadt es weiterhin zu tragen, verbot sich freilich, nach diesem argentinischen Desaster. Es hätte Interpretationen nahegelegt, die sich mit meinen Intentionen beim Trikotbasteln ganz und gar nicht gedeckt hätten.

Frau Merkel meinte nach dem Spiel, Deutschland hätte heute etwas ganz Großes vollbracht. So würde ich es nicht sagen. Ein reichliches Dutzend Fußballer mit deutschem Pass, würde ich sagen, haben heute wirklich sehr, sehr gut gespielt. Unbenommen. Und die Siegesfeier am Brandenburger Tor war natürlich auch wieder gigantisch: Die größte Fanmeile der Welt war auch vom Mond aus wieder gut noch mit bloßem Auge zu erkennen. Aber groß etwas vollbracht wurde heute in Deutschland sicher nicht. Die Straßen menschenleer, kein Mensch ging arbeiten, alles saß wieder bloß vor dem Fernseher.

Das WM-Reglement hat zwei große Schwachpunkte, finde ich: Dass 1. von den anfänglichen 32 Teilnehmern bis zum Turnierende 31 zu Losern werden, woraufhin die Fans dieser 31 Mannschaften ganz heftig weinen und sich ziemlich Scheiße fühlen, bevor sie sich dann tags darauf oder zwei Tage später wieder an Arbeit und Alltag machen. Und dass 2. die deutschen

Fans, falls ausgerechnet ihr Team als 32. bis zum Ende übrig bleibt und Weltmeister wird, wieder denken werden, sie seien immer noch bzw. wieder wer. Nur wegen der deutschen Anhängerschaft, nicht wegen des wirklich superguten Fußballs der deutschen Mannschaft bin ich angesichts des Turnierverlaufs in der Tat schwer besorgt.



Paraguay - Spanien 0 : 1

Paraguayische Defensive gegen spanische Offensive, mit Vorteilen für die Paraguayos, die leicht auch hätten gewinnen können. Ein Tor wurde ihnen unberechtigterweise wegen Abseits aberkannt. In der 2. Halbzeit ein kurioses „Elfmeterschießen“: Cardoso bekam einen Elfer, der spanische Keeper hielt. Praktisch im Gegenzug bekam Spanien einen Elfer. Der Schütze verwandelte, aber der Elfer musste wiederholt werden, da seine Mitspieler zu einem allfälligen Nachschuss zu bald in den Strafraum gesprintet waren. (Die Analyse wird zeigen, dass dann aber auch schon der erste, der Elfmeter von Paraguay, hätte wiederholt werden müssen.) Der wiederholte Strafstoß jedoch wurde dann ebenfalls gehalten. Der Ball sprang nach vorne weg, ein Spanier stürmte zum Nachschuss heran und wurde vom Goalie gefoult und umgerissen. So hätte es eigentlich noch einen weiteren Strafstoß geben müssen. Aber die drei innerhalb von zwei Minuten, mit einer Torausbeute von null Toren, erachtete der Referee dann doch erst einmal für genug. Torres wurde übrigens nach 60 Minuten ausgetauscht. Wurde er vielleicht im Hinblick auf sein Goldenes Tor im Halbfinale gegen die Deutschen einstweilen noch geschont?



Torres ist entweder noch außer Form oder wurde hinsichtlich eines Goldenen Tors wie im Halbfinale 2008 gegen die Deutschen in Wien noch geschont.

04. Juli 2010

Spielfrei

Den spielfreien Tag habe ich genutzt, um meinen WM-Blog mit noch mehr Bildern anzureichern. Danach habe ich mich in den Schatten gelegt, (in WM-Zeiten kommt man ja kaum noch dazu,) und mir mal wieder ein gutes Buch zur Hand genommen.

05. Juli 2010

Spielfrei

Bertrand Russells „Philosophie des Abendlandes“ fertig gelesen. Was das mit Fußball zu tun hat? Ziemlich viel! Ich weiß zwar nicht genau, was. Aber ganz sicher ziemlich viel! Das Buch macht nicht den Fehler der meisten Philosophiegeschichten, die Entwicklungen sozusagen „neutral“ darstellen zu wollen. Russell kritisiert sehr pointiert, schlägt sich konsequent immer auf die Seite der Vernunft und gegen die diversen Essenzialismen, Idealismen und Romantizismen und stellt die Entwicklung der Philosophie - wie das Buch auch im Untertitel heißt - in den „Zusammenhang mit der politischen und der sozialen Entwicklung“. Von daher war ich die ganze Zeit schon

auf das Marx-Kapitel gespannt. Es kommt ziemlich gegen Ende des Buches. Der Wälzer ist ja um 1943 geschrieben worden, und nach Marx kam bis dahin nicht mehr viel nach. Nach 1943 im Grunde auch nur, in sofern es Marx ergänzt oder aktualisiert hat. Das Marx-Kapitel hat mich dann aber schon enttäuscht. Zuerst zählt er Marx' Verdienste auf, wie er es in allen Kapiteln tut. Dabei räumt er ein, dass der Marxsche Historische Materialismus ihn selbstredend beeinflusst hätte. Logisch - wir haben ein Buch in der Hand über Philosophie im „Zusammenhang mit der politischen und der sozialen Entwicklung“. Dass die philosophischen „Wahrheiten“ die politischen, sozialen, vor allem wirtschaftlichen Entwicklungen reflektieren, das ist ja Marx pur. Aber an Marx' Ausrichtung an der Arbeiterklasse nörgelt er dann herum. Gegen die Prämisse vom größtmöglichen Glück für die größte Anzahl hatte er noch nichts einzuwenden gehabt. Weiterhin ist Marx ihm zu praxisorientiert. Denn die praxisorientierten Philosophen, meint Russell, neigten dazu, mit der Wahrheit selektiv umzugehen und sie in ihrem Sinne zurecht zu biegen. Einen Beleg bei Marx bleibt er, während er sonst in dem Buch immer sehr schlüssig belegt, schuldig. Und schließlich gefällt ihm vor allem die Marxsche Spielart der Teleologie nicht. Sein Fortschrittsglaube. Dass Marx überzeugt ist, die Menschheit sei auf lange Sicht auf dem Pfad zum Bessern. Ja, sicher, das Buch ist zu einer Zeit geschrieben, als das ganz und gar nicht so aussah. Aber auf lange Sicht - jetzt habe ich auch den Zusammenhang wieder: Der Fußball wird ja z. B. auch immer attraktiver, völkerverbindender, technisch und taktisch besser, dynamischer, schneller.

06. Juli 2010

Halbfinalspiele

Holland - Uruguay 3 : 2

Starke Defensivleistungen auf beiden Seiten und zwei Fernschüsse, der holländische aus 37 Metern und unhaltbar, der uruguayische weniger, brachten ein 1 : 1 zur Halbzeit. Danach bekamen die Niederländer Spiel und Gegner immer besser in den Griff. Deren Anschlussstor zum 2 : 3 kurz vor dem Ende setzte noch einmal Kräfte frei und brachte drei turbulente Schlussminuten mit Chancen für Uruguay, sich noch in die Verlängerung zu retten. Arjen Robben, der, wie jeder weiß, immer auf die gleiche Weise von rechts außen kommend zum Torschuss nach innen zieht, verblüffte heute und zog ein paar-mal von rechts außen kommend rechts außen vorbei.

Das *ZDF*-KommentatorInnen-Duo befand den holländischen Einzug ins Finale für absolut verdient und sah dem Duell der Erzrivalen am kommenden Sonntag schon mit Vorfreude entgegen. Doch halt! Da war doch noch was ... Stimmt, nicht zu vergessen: Die Spanier müssen morgen auch erst noch geschlagen werden. Die deutschen Spieler in der Vorschau strotzten vor Selbstbewusstsein. Sie wüssten jetzt, was sie können. Das Team hätte sich gut entwickelt in den letzten Wochen. Schweinsteiger meinte, ihre Leistung müsse sich aber gegenüber der vom Englandmatch (es endete bekanntlich 4 : 1) und der vom 4 : 0 gegen die Argentinier noch steigern. Wo will der bloß hin, um Gottes Willen? Auf so viel Bescheidenheit mit breiter Brust sind Walhall und Olymp gar nicht eingerichtet.

07. Juli 2010

Deutschland - Spanien 0 : 1

Ich denke gar nicht, dass das vorher zur Schau gestellte Selbstbewusstsein der Deutschen gespielt war. Sie waren wirklich fest davon überzeugt, Holland am Sonntag im Finale zu schlagen. Nur hatten sie übersehen, dass vorher noch ein Halbfinale gegen die Spanier zu bestreiten war. Und das kann einen dann schon irritieren, wenn man bereits auf's Niederländerwegputzen fokussiert ist und dann kommt einem ein paar Tage vor dem Match plötzlich der Trainer mit einer Warnung vor supergefährlichen Spaniern daher. Und schon war die deutsche Unbekümmertheit wie weggeblasen und bereits beim Einlaufen zu den Hymnen stand den Deutschen der Angstschweiß auf der Stirn. Sie versuchten es dann wie die Schweizer: Hinten dicht machen und vorne auf die eine Chance lauern. Die eine Chance kam aber nicht. Auf der anderen Seite sahen wir das gewohnte Tiquitaca, aber vom feinsten. Gefühlte 98,8 Prozent spanischen Ballbesitz. (Gefühlt jetzt nicht von mir, aber vermutlich in den deutschen, dem Ball 90 Minuten lang vergeblich hinterher gerannten Beinen.) Es war ein sehr faires Spiel, wie bisher immer, wenn sich die Spanier in Südafrika gematcht haben. Sie selber brauchten keine Fouls, haben bis jetzt, wenn ich nicht irre, im ganzen Turnier nur eine einzige gelbe Karte bekommen, und der eine oder andere Gegner hätte vielleicht schon mal vorgehabt, einen Spanier zu foulern, aber da war der Ball dann immer schon wieder weit weg und beim nächsten Spieler. Es war wieder die reine Freude, diesem Team zuzuschauen. Für Spanienfans, und für neutrale Beobachter, wie ich einer bin. Aus deutscher Warte dagegen musste man am Ende entweder heftig heulen, oder man hätte nüchterner auch einen

immer noch großen Bedarf an nachholender Modernisierung konstatieren können. Ein Wort noch zu Fernando Torres. Sein Goldenes Tor im EM-Finale vor zwei Jahren hatte die Deutschen traumatisiert. Das wollten sie heute unbedingt vermeiden. Von daher schien es mir ein genialer Schachzug des spanischen Trainers gewesen zu sein, Torres zunächst auf der Bank zu lassen. Stattdessen schickte Del Bosque den etatmäßigen Verteidiger Puyol nach vorn. (Puyol, der ist toll!) Sein wuchtiger Kopfball nach scharf hereingegebener Flanke ging weit übers Tor. Der zweite aber, nach einem Eckball von der anderen Seite, saß. Und dann erst kam Torres ins Spiel und sollte den Deutschen mit seinem 2 : 0 (ganz wie ein Torrero, denn nomen est omen ...) den Todesstoß versetzen. Aber der egoistische Pedro ließ gleich dreimal die Gelegenheit aus, dem völlig frei vor dem Tor stehenden Torres querzulegen, versuchte es allein, scheiterte, und wurde vom darob deutlich erbosten Trainer Del Bosque kurze Zeit später ausgetauscht. Was wird sich der Trainerfuchs fürs Finale ausdenken, damit Torres doch noch zu seinem Goldenen Tor kommt? Wir dürfen gespannt sein.

Das Fazit im deutschen Fernsehen nach der heutigen Niederlage fiel alles in allem positiv aus und es hatte nur den Makel, dass es zu früh gezogen war. Hey, Ihr Leute im deutschen Fernsehen! Niemand ist heute ausgeschieden! Es gibt doch noch das Spiel um Platz Drei-hei! Was ist los mit Euch? Erst seht Ihr Euer Team viel zu früh schon im Finale gegen Holland und vergesst ganz auf das Halbfinale, und wenn es die Mannschaft dann endlich ins Finale geschafft hat, oder jedenfalls ins kleine, dann wieder seid Ihr mental schon so gut wie abgereist. Uruguay heißt der Gegner am Samstag, und die sind, wie man hört, mächtig gut drauf wegen ihres sensationell guten Ab-

schneidens bei dieser WM. Wenn die Deutschen da nur noch als bloße Pflichtübung antreten, werden sie noch eine deftige Klatsche kassieren, und dann hätte dieses Wunderteam, wenn es wirklich Zeit ist, Bilanz zu ziehen, bei der WM nur viermal gewonnen und gleich dreimal verloren. Das wäre dann nur matter Durchschnitt. Das aber darf nicht sein! Da sind jetzt auch die Fans noch einmal gefragt. Das Team braucht noch einmal Eure Unterstützung! Eine halbe bis dreiviertel Million beim Public Viewing am Brandenburger Tor, wenn es am Samstag gegen die Urus geht, sollten schon noch einmal drin sein!

08. Juli 2010

Spielfrei

Das *Standard*-Foto auf der heutigen Titelseite hat gezeigt, dass gestern nicht nur der Puyol den Torres gegeben hat:





Die Ausschnittsvergrößerung zeigt: Khedira, leider verdeckt, gab gestern auch den Lehmann.



**Zum Vergleich: Jens Lehmann bei Torres' 1 : 0
vor zwei Jahren in Wien.
(Detail aus dem Aquarell „Torres 1 : 0“ von Victor Halb)**

Spielfrei

Jogi Löw hat sich meinen Eintrag von vorgestern zu Herzen genommen und die deutsche Mannschaft will jetzt morgen im Spiel um Platz 3 doch noch einmal alles geben. Sie werden neue und unfrustrierte Kräfte einsetzen. Der kreative Kopf im Mittelfeld, Müller, im Halbfinale gelbgesperrt, wird auch wieder dabei sein. Es könnte ein interessantes Spiel werden. Aber ich habe, glaube ich, schon etwas anderes vor. Und - mal Hand auf's Herz: Wen interessiert schon ein Spiel um Platz 3? Meine Vorfreude auf's Finale übermorgen ist dagegen riesengroß. Und ich weiß gar nicht, zu wem ich helfen soll. Für Spanien spricht z. B. der kulinarische Aspekt, die weitaus bessere Landesküche. Für die Holländer der Mitleidseffekt, dass sie schon mehrmals in einem WM-Finale gescheitert waren. Für die Spanier, dass sie den schöneren und offensiveren Fußball gespielt haben. Für die Holländer, dass man ja immer gern mal zu den Schwächeren hilft. Ich denke, wenn sie sich nur hinten rein stellen, werde ich zu Spanien halten, und wenn sie halbwegs offensiv mitspielen, haben eher die Holländer, wovon sie sich aber auch nichts kaufen können, am Sonntag meine Unterstützung.

10. Juli 2010

Spiel um Platz 3

Uruguay - Deutschland 2 : 3

Eine halbe Million Deutschländer ließ sich von meinem Rat, auch für das unwichtige Spiel um Platz 3 noch einmal auf der Berliner Fanmeile anzutanzten, nicht davon abhalten, hinzugehen. Und mit dieser Unterstützung, die normalerweise ja keinen Einfluss auf einen Spielverlauf haben kann, außer eben bei den Deutschen, konnte für diese im kleinen Finale nichts mehr schief gehen. Ich selbst habe dann auch noch rein geschaut. Am Ende siegt eben immer die Neugier. Es war ein schönes Spiel. Es hat mir gut gefallen. Danke, es hat mich sehr gefreut.

Finale

Holland - Spanien 0 : 1 n. V.

Nach zehn, 15 Minuten waren die Sympathien für das holländische Team dahin. Nicht mit Vorchecking, wie die Schweizer, nicht mit Mauern, wie die Deutschen versuchten sie, dem spanischen Kurzpassspiel beizukommen. Der Trainer hatte ihnen offenbar mit auf den Weg gegeben, dass sich kein Referee trauen wird, in der ersten Viertelstunde eines WM-Finals gleich zwei, drei Spieler vom Platz zu stellen. Sie versuchten es also auf die brutale. Wir sahen einen potentiellen Schienbeinknacker, wir sahen einen Kung-Fu-Sprung aus einigen Metern Anlauf mit den Stollen voran in die spanischen Rippen, wir sahen sämtliche klassischen Säbeltechniken, gefolgt von Unschuldsgestik- und -mimik oder auch einem schmerzverzerrten Herumgeekugel auch des Täters auf dem Spielfeld, und gegen Ende der ersten Halbzeit und zu Beginn der zweiten gelang es den Holländern tatsächlich, den spanischen Spielfluss und das ganze Spiel zu zerstören. Die Spanier hielten sich im Zaum und ihre Revanchefouls sich in engen Grenzen. Der Trainer hatte ihnen, stelle ich mir vor, mit auf den Weg gegeben: „Wenn es dir weh tut, sag dir das Mantra vor: Nicht wie Zidane! Nicht wie Zidane!“ Der Referee verteilte nur einen Haufen gelbe Karten und viel zu spät erst, erst in der Verlängerung, verwies er einen Holländer mit Rot des Platzes. Die holländische Taktik hätte durchaus auch aufgehen können: Robben machte zweimal den Robben - aber der spanische Keeper Casillas hatte den Robben studiert und war auf dem Posten. Gegen Mitte der zweiten Halbzeit, als dann schon alle maßgeblichen Holländer

gelbvorverwarnt waren, kam das spanische Tiquitaca doch wieder mehr zur Geltung. Eine Anzahl guter Chancen waren die Folge. Puyol (... , du bist toll!) war wieder überall und ein paarmal in der Nähe des gegnerischen Tors gefährlich mit dem Kopf am Ball; weitere Chancen hätte Torres sicher verwandelt, wenn er zu dem Zeitpunkt bereits auf dem Spielfeld gewesen wäre, was sicher auch der Fall gewesen wäre, wenn er topp in Form gewesen wäre. Aber die Pedro, Xavi und Iniesta machten in der regulären Spielzeit noch keinen Torres und so kam dieser erst als dritter und letzter Einwechselspieler in der Verlängerung. Als vorletzte Station war er dann tatsächlich an Iniestas Goldenem Tor beteiligt. Und der österreichische Kommentator verwies bei der Siegerehrung zurecht darauf, Torres' Beitrag zum Weltmeistertitel hätte vor allem auch darin bestanden, dass die Spanier seit seinem Tor im Finale der EM vor zwei Jahren konstant mit einem noch einmal größeren Selbstbewusstsein aufgetreten seien.

Fußballerisch lautet die Bilanz der WM, dass die genialischen Einzelspieler überhaupt nichts haben reißen können im Verhältnis zu den funktionierenden Kollektiven; dass die afrikanischen Teams, das brasilianische und die Niederländer mit ihrem Entschluss zur Effizienz, Sicherheit nach hinten und zum kampfbetonten Spiel und gegen die reine Spielfreude unter den Erwartungen blieben; und dass der spielerischste und offensivste Fußball den Weltmeistertitel brachte, darf man aber auch nicht gleich, denke ich, als Beweis für die Existenz eines Fußballgottes werten.

Kein einziger aus 16 oder 20 Meter direkt verwandelter Freistoß bei der WM zeigt, dass der WM-Ball für so etwas unge-

eignet war, nur für Scharfschüsse aus großer Distanz taugt und keinesfalls gekauft werden sollte.

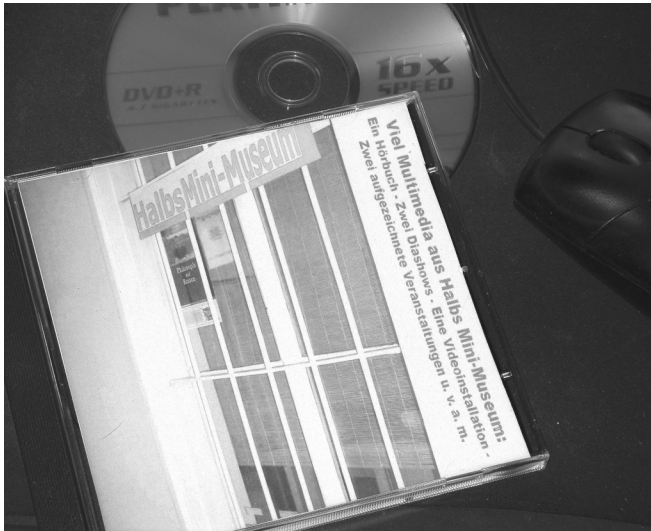
Der Veranstalterkontinent Afrika schließlich - das haben die umgerechnet ca. acht Tage ununterbrochener WM-Berichterstattung während der letzten vier Wochen definitiv gezeigt - hat entgegen aller Unkenrufe zuvor keine großen Probleme. Das afrikanische Nationalbewusstsein ist durch die WM, wenn das auch nicht allen bloß behagt, beinahe so wie z. B. auch das deutsche gewachsen. Die Organisation war super: Es gab keine Sendeunterbrechungen wegen Regens wie noch in Österreich vor zwei Jahren. Die Gastfreundschaft famos: Von Abschiedungen wurde jedenfalls nicht viel berichtet. Von einer Armut, auf welche normalerweise Kriminalität zu folgen pflegt, war ebenfalls, sobald der Ball erst rollte, keine Rede mehr. Die eindrucksvoll dimensionierten Stadien können nun in Zukunft zu Einkaufszentren oder Sozialwohnungen zurückgebaut oder für eine der nächsten Olympiaden genutzt werden. Nur, dass wieder alle afrikanischen Teams recht früh ausgeschieden sind, war ein kleiner Wermutstropfen und könnte noch ein Symptom gewesen sein für irgendwas. Aber alles in allem: Die WM in Südafrika war einfach super!

* * *

Im nächsten ***Literarischen Zeitvertreib***
bringen wir die sensationelle
Enthüllungsstory von Victor Halb:
„Ich war eine Edelhure!“

Sie müssen da nicht selber hingehen!

**Erkunden Sie „Halbs Mini-Museum“
bequem zuhause vom Computer aus!**



„Viel Multimedia aus Halbs Mini-Museum“

**(Multimedia-DVD, u. a. mit dem Hörbuch „Im Museum allein zuhaus“,
zwei Diashows, zwei Video-Installationen, drei Mitschnitten von
Veranstaltungen im Museum sowie zahlreichen historischen Raritäten
und ausgewählten Speschels.)**

Für nur 10.- € zu bestellen bei order@victorhalb.at